

Wir erinnern an

Hermann Fey

Hermann Fey, geboren am 15. Juli 1908 in Zilbeck und getauft am 9. August 1908, wird irgendwann in die Pfeifferschen Stiftungen Magdeburg-Cracau aufgenommen, von dort am 19. Februar 1941 in die Provinzial-Irrenanstalt Altscherbitz transportiert und von dort am 18. April 1941 „verlegt“ in die Tötungsanstalt der Landesheil- und Pflegeanstalt Bernburg/ Saale. Er wird dort am 18. April 1941 ermordet.

Was wissen wir von ihm?

Der Ort Zilbeck, wo Hermann Fey 1908 geboren wird, ist als selbständiger Ort heute nicht mehr vorhanden. Er ist heute ein Ortsteil von Etingen, das seit 2009 ein Teil der Stadt Oebisfelde-Weferlingen ist. Hermann Feys Eltern sind der Dienstknecht Theodor Hermann Fey und seine Frau, Anna Elisabeth Fey, geborene Niewerth. Die Familie ist evangelisch, wie die meisten Menschen damals in Zilbeck.

Hermann Fey erkrankt früh an der cerebralen Kinderlähmung. Aufgrund dieser Erkrankung kommt es zur schweren Behinderung, einer vom Gehirn ausgehenden spastischen Lähmung der Muskulatur, oft verbunden mit geistiger Behinderung. Von Merseburg aus wird er in die Pfeifferschen Stiftungen Magdeburg-Cracau eingewiesen. Das lässt vermuten, dass seine Familie später in Merseburg wohnt.

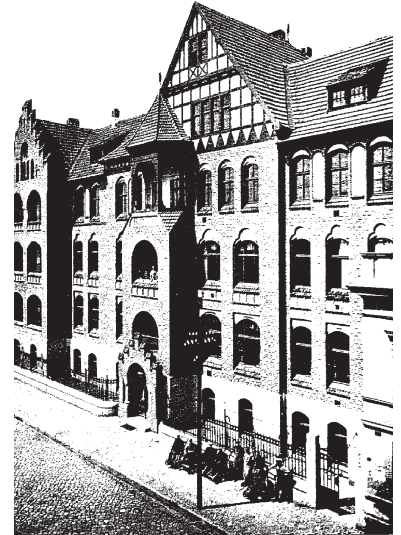
In Magdeburg wohnt Hermann zuletzt im Haus Bethanien, Pfeifferstraße 3-7.

Wie es dort aussieht und was Feys Schicksal in der Nazizeit ist, wird auf dem für alle Behinderten aus dem Haus Bethanien geltenden Gedenkblatt „Wir erinnern an Behinderte aus dem Haus Bethanien in den Pfeifferschen Stiftungen Magdeburg-Cracau“ beschrieben.

Um die wahren Umstände seiner Ermordung in der Tötungsanstalt Bernburg zu vertuschen, wird sein Tod vom Standesamt Schkeuditz, das für die Anstalt Altscherbitz arbeitet, für den 28. Februar 1941 beurkundet (91/1941).

Informationsstand Mai 2014

Quellen: Recherchen und Broschüre von Roswitha Hinz, „Den Opfern der Euthanasie“; Evangelische Kirchengemeinde Rätzlingen; Stadtarchiv Oebisfelde-Weferlingen; Archive der Gedenkstätten Bernburg und Altscherbitz



Pfeiffersche Stiftungen Magdeburg
Haus Bethanien nach einer Fotografie
um 1929